

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 40

Artikel: Die Kutte
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-613528>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Kutte

Der Schreck, der mich durchfuhr, als ich in der Illustrierten las, die Mini-Mode komme wieder, war unbeschreiblich. Zudem brachte ich den alten Schlager «Marie, Marie, zeig mir dein süßes Knie» nicht mehr aus den Ohren. Beklemmend war der Gedanke daran, wie vor Jahren die Rocksäume übers Knie – und höher, immer höher gerutscht waren. Und wie wir «Bestandenen» uns im Kreise herum geschworen hatten, diese lächerliche Mode auf keinen Fall mitzumachen. Wohl wissend, dass unser Knie – eben – so süß nicht mehr war, wie's einst gewesen. Und dann hatten wir doch verstohlenerweise so alle zwei Monate etwa einen Centimeter vom Rocksäum weggenommen ...

Wer will schon aus der Reihe tanzen? Wer will schon auffallen? Zumal in unserem Alter! In einem Alter «jenseits von Gut und Böse», wie es ein frecher Schulkamerad formulierte. Der

Freche war übrigens genauso alt wie wir, nur stand er noch mitten im Leben und hatte absolut die Freiheit, zwischen Gut und Böse zu wählen. Und das, weil er seine nicht mehr so straffen Waden und seinen beginnenden «embonpoint» diskret in einem bequemen, zeitlosen, angenehmen Herrenkleid verstecken konnte. Der Glückliche!

Wir Frauen sollten also nochmals die Qualen einer Modediktatur über uns ergehen lassen?

Nein! Und nochmals nein! Gleiche Rechte für Mann und Frau: Ich schlage den Couturiers vor, ab heute ein Gewand für ältere, jedoch noch tatkräftige, mitten im Leben stehende Damen zu kreieren – in der Umgangssprache: ein «After-Jeans-Dress». Gemeint ist damit: Raus aus den Jeans, nach getaner Hausarbeit, rein in «das Gewand» – und damit auf die Strasse, ins Theater

und wohin auch immer, wie die Herren der Schöpfung es tun. Das Gewand müsste sein:

- von allereinfachstem Schnitt;
- in der Taille gerafft; es fiel weich und weit über sämtliche Knie bis auf die Knöchel;
- nicht unähnlich einer Mönchskutte, jedoch in der Farbe, die am besten zu der Trägerin und deren Charakter passt;
- alle Mängel verhüllend, zugleich alle Vorteile unterstreichend.
- Es gäbe Selbstsicherheit und Geborgenheit.
- Es liesse sich darin ohne Hast anmutsvoll umherschreiten.
- Es wäre unmöglich, engstirnige und bittere Gedanken in einem so herrlich «freien» Gewand zu hegen.
- Ergo gäbe es plötzlich lauter zufriedene, freundliche ältere Damen auf der Welt.

Suzanne

Tips für Teens-Mütter

Man hat mir stets attestiert, dass mich es verstehe, mich trotz Problemfigur gut und elegant anzuziehen. Darauf war und bin ich stolz. Wenn ich aber mit meinen Töchtern über Mode diskutiere, komme ich mir vor wie ein Mensch aus dem Mittelalter, der sich durch Zufall in unser Jahrhundert verirrt hat. Da ich stark vermute, dass ich mit meinen Problemen nicht allein bin, und um anderen Müttern, deren Töchter bald in das «bewusste» Alter kommen, zu helfen, habe ich ein paar Regeln aufgeschrieben. So können vielleicht da und dort Reibereien vermieden werden:

– Wenn Deinen Töchtern etwas nicht zweihundertprozentig gefällt, kaufe es nicht. Es hängt sonst zwei Saisons lang im Schrank und endet an der Kleiderbörse – ungetragen.

– Wenn Dir zur Abwechslung an Deinen Töchtern einmal etwas gefällt, sage es ja nie laut. Nur Dinge, die Dir nicht gefallen, sind interessant zu tragen.

– Verlange von Deinem Teenager mit Babyspeck nicht, dass er sich «vorteilhaft» kleidet. Dieses Wort fehlt in seinem Vokabular.

– Sage ja nichts gegen den Herdentrieb, wenn Du von Jeans, Turnschuhen usw. redest. Irgendwann kleiden sich Deine Töchter völlig ausgefallen, ganz anders, und dann kommt Deine Bemerkung wie ein Bumerang zurück.

– Behaupte nie, Deine Tochter sei nicht imstande, nach Grossmutterart ein Entredeux als Oberteil für ihren ausrangierten langen Jupe zu häkeln. Sie ist imstande, und wenn sie Nachschichten einschalten muss.

– Ärgere Dich nicht, wenn Deine Zwölfjährige zur Taufe des Nesthäkchens einen Overall in Shocking-Pink trägt, auch wenn sie aussieht wie ein Knallbonbon. Hauptsache, sie ist gesund!

– Stelle nie Deine Nähmaschine zur Verfügung, wenn es darum geht, Jeans weiter/enger/kürzer zu machen. Brauchst Du sie das nächstmal, ist sie sonst todsicher kaputt.

– Sage nie «früher ...». Deine Töchter werden Dir einen vernichtenden Blick zuwerfen oder Dich glattweg ignorieren.

– Wirf nie, aber auch gar nie, etwas fort. Alles wird wieder einmal Mode, vor allem das, was du kürzlich der Altkleidersammlung mitgegeben hast.

– Wundere Dich nicht, wenn Deine Tochter bei 30 Grad im Schatten ihren neuen Winterpulli spazierenführt. Sie schwitzt nicht. Sie friert auch nicht, wenn sie im tiefsten Winter ihr neues Blüschen aus indischer Baumwolle trägt. Für sie gelten andere Temperaturbegriffe: «Ich weiss gar nicht, was ihr immer habt!»

– Lass Deine halberwachsenen Töchter niemals mit Deiner Mutter über Mode diskutieren. Es sind Deine Nerven, die darunter leiden!

– Verliere nie die Hoffnung! Aus den unmöglich angezogenen Töchtern werden erstaunlicherweise junge Damen mit ausgesprochen modischem Flair!

Annemarie Meyer-Schilling